

INSTITUT UNIVERSITAIRE DE HAUTES ÉTUDES INTERNATIONALES
THE GRADUATE INSTITUTE OF INTERNATIONAL STUDIES

Genf, 17. April 1985

Herrn
Dr. Raymond R. Probst
a. Staatssekretär
Brunnadernstr. 76
3006 B e r n e

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Probst,

Ich schreibe Ihnen heute in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender der Arbeitsgruppe "Historische Standortbestimmung" und in Beantwortung Ihres Schreibens vom 4. März 1985.

Da ich leider an der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe nicht anwesend sein konnte, konnte ich mich auch nicht zu der von Ihnen aufgeworfenen Frage nach deren Zukunft äussern. Vielleicht ist dies auch besser so, weil in meiner Erfahrung solche Aussprachen, vor allem, wenn sie unvorbereitet und informell sind, fast immer zur Bestätigung des Bestehenden führen. Selten werden drastische Aenderung vorgeschlagen, noch seltener entschieden; die allgemeine Präferenz geht auf Erhaltung des Status quo, an den man sich gewöhnt hat, der oft auch gar nicht schlecht ist und den zu ändern viel Aufwand mit unsicherem Ergebnis bedeutet.

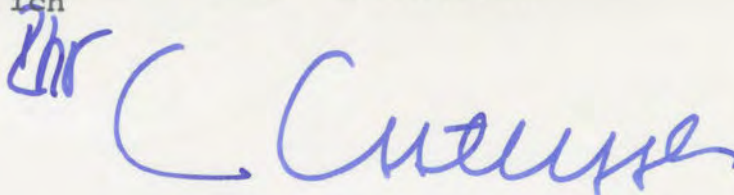
Ich selbst bin auch nicht grundsätzliche gegen eine Abschaffung der Arbeitsgruppe, die sicher viele gute Dienste geleistet hat und unter gewissen Voraussetzungen auch noch leisten kann. Trotzdem schiene mir ein etwas gründlicheres Überdenken von Zusammensetzung, Themenstellung, Prozedere und Termin (Wochentag) erforderlich oder zumindest wünschenswert. Das kann aber eigentlich fast immer nur "en petit comité" geschehen - und die Einberufung eines solchen möchte ich Ihnen hiermit eigentlich empfehlen. Vier oder fünf Herren, aus verschiedenen Funktionen, womöglich aber in Bern oder Umgebung angesiedelt, sollten sich vielleicht etwas ausführlicher über Ziel und Aufgabe der Arbeitsgruppe und ihr Verhältnis zu und mit anderen ähnliche gerichteten Unternehmungen (die SGA, die Gruppe von Biolley-Magnoux, usw.) unterhalten. Dabei wäre auch auf der einen Seite eine Straffung von Seiten der Behördenvertreter und eine Oeffnung hin zu Presse, Industrie, Banken usw. mit in Betracht zu ziehen. Auch wäre die Frage zu stellen, ob der Samstag wirklich der ideale "jour fixe" ist.

- 2 -

Dies sind nur einige Gedanken, kaum Anregungen, auf die ich selbst keine feststehende Antwort habe. Aber vielleicht bietet doch, wie Sie sagen, der Wechsel im Präsidium eine gute Gelegenheit, sie nochmals aufzuwerfen und zu prüfen.

Abschliessend die für mich bedauerliche Mitteilung, dass ich aus familiären Gründen nicht an der kommenden Sitzung der Arbeitsgruppe vom 29. Juni teilnehmen kann. Ich bitte Sie sehr, mich entschuldigen zu wollen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Krobst, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. Mit den besten Empfehlungen und Grüßen verbleibe ich



Curt Gasteyger